

[Linker Winkel]

[Rechter Winkel]



# FIN!log

die Zeitschrift für  
wissbegierige Informatiker

[uber-Action mit...]



[chuck Norris mit  
Gummihuhn!]



[Freibier mit  
Schirmchen]

[Blut und Leichenteile]



[super awesome Backgroundgrafik]



[Jede Menge Stroh]

[ultra cooles cover-Art]

[Preis: 3,50 unbezahlbar]

## Inhaltsverzeichnis

Neues aus FINland	00001
Neue Studiengänge an der FIN	00010
Das Prof-Mentoring	00011
Team-Arbeit will gelernt sein	00100
Open-Source-Entwicklung als Student – oder – KDE trifft Interaktive Systeme	00101
Interview: Petra Specht	00110
Reise durch Magdeburg (Teil 5)	01001
Spassseite	01010
Be part of it!	01011
BeFINdlichkeiten im Januar	01100
Veranstaltungen im April	01101

FIN.log online: [www.farafin.de/fachschafftszeitung](http://www.farafin.de/fachschafftszeitung)

## Impressum

Die FIN.log ist die Zeitung der Studenten der Fakultät für Informatik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Herausgegeben wird sie vom Fachschafftsrat der Fakultät für Informatik.



[www.farafin.de](http://www.farafin.de)

[post@farafin.de](mailto:post@farafin.de)

---

Ihr habt lustige Sprüche von Professoren?  
Ihr wollt selbst kreativ werden und in der Redaktion mitarbeiten?  
Ihr habt interessante Neuigkeiten, eigene Berichte, Anregungen oder Kritik?

Dann schreibt eine Mail an [fin.log@farafin.de](mailto:fin.log@farafin.de)

Alle Artikel sind mit dem Kürzel des jeweiligen Autors gekennzeichnet und stellen dessen Meinung dar.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Projektleitung:

Dirk Steindorf

Redaktion:

Anja Bachmann [ab]

Julia Hempel [jh]

Maria Manneck [mm]

Wiebke Menzel [wm]

Dirk Steindorf [ds]

Andreas Schuster [as]

Grafik:

Maria Manneck

Marketing und Druck:

Dirk Steindorf

TEXnik:

Andreas Schuster

---

Redaktions-E-Mail: [fin.log@farafin.de](mailto:fin.log@farafin.de)

Auflage: 250

## Der Startschuss für das SS11 ist gefallen!

Gemeinsam mit dem neuen Semester kommt auch die neue Ausgabe der FIN.log. Somit erfahrt ihr sofort, welche Veranstaltungen anstehen, welche Orte Magdeburgs ihr unbedingt noch besuchen solltet oder an welchen Projekten ihr teilnehmen könntet.

Vorstellen wollen wir euch zuerst das Prof-Mentoring, bei dem euch kein studentischer Mentor, sondern ein Professor an die Seite gestellt wird. Diesen könnt ihr euch jedoch frei wählen.

Anschließend wollen wir euch noch über die anstehende Neueinführung und die Novellierung eines Bachelorstudienganges an

der FIN berichten.

Darüber hinaus wollen wir euch ein Projekt vorstellen, in dem Studentinnen der MINT-Fächer ihre Schlüsselkompetenzen schulen, vor allem aber Teamwork praktizieren konnten.

Sollte euch bei all diesen Uni-lastigen Artikeln langweilig werden, so könnt ihr euch auf der Spaßseite bespaßen lassen oder euch den poetischen Künsten eines FINlers hingeben.

Somit wünschen wir euch allen einen gelungenen Start ins neue Semester!

*Eure FIN.log-Redaktion*

## Neues aus FINland

### Reisepass verlängern im Campus Service-Center

Zum Semesterstart (28.03.-01.04. täglich und jeden 1. Dienstag im Monat) können OVGU-Studenten im Campus Service Center Ausweise und Pässe verlängern, KfZ-Angelegenheiten klären, Formulare und Anträge einreichen oder Dokumente beglaubigen lassen.

[Quelle: [www.servicecenter.ovgu.de](http://www.servicecenter.ovgu.de)]

---

### connecticum 2011

Die 9. Internationale Firmenkontaktmesse findet vom 3. bis 5. Mai 2011 in Berlin statt. Hier gibt es Informationen zu Praktika, Abschlussarbeiten, Traineeprogrammen und Direkteinstieg von 300 renommierten Arbeitgebern. Alle Infos unter:

<http://www.connecticum.de>

### WIF-Professur weiterhin unbesetzt

Auch im Sommersemester bleibt die Wirtschaftsinformatik-Professur weiterhin unbesetzt. Gründe für die weitere Verzögerung bei der Einstellung von Prof. Turowski sind dem Fakultätsrat nicht bekannt.

---

### Deutschlandstipendien erstmals vergeben

Am Freitag, dem 25.03., wurden erstmals die neu eingeführten Deutschland-Stipendien an unserer Uni vergeben. Insgesamt bekamen etwa 26 Studenten ein Stipendium in Höhe von 300 € pro Monat.

---

### Plug + Pray

Im Moritzhof wird vom 3. bis 6. April ein besonderer Dokumentarfilm über den einstigen Pionier des Computerzeitalters Joseph Weizenbaum gezeigt. Die Vorführungen finden jeweils 19 Uhr statt und kosten für Studenten 4 €.

## MINT-Coachings

Ab 16.04. finden wieder sechst Seminare zu Themen aus dem Bereich der Schlüsselkompetenzen statt, an denen alle interessierten MINT-Studentinnen teilnehmen können. Die Info-Veranstaltung wird am 07.04. stattfinden. Infos erhaltet ihr unter <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de/coaching.html>.

---

## Campus-Days und Lange Nacht der Wissenschaften

Schon mal zum vormerken: Der Tag der offenen Uni-Tür heißt jetzt neu-deutsch "Campus-Days" und findet am 13. und 14. Mai statt. Die Lange Nacht der Wis-

senschaften ist am 28. Mai. Für beide Veranstaltungen werden helfende Hände gebraucht. Wenn du Zeit und Lust hast, schreib eine Mail an [julia.hempel@farafin.de](mailto:julia.hempel@farafin.de)!

---

## Gremienwahlen an der OvGU

Auch die Termine für die Gremienwahlen am 24. und 25.05. könnt ihr euch bereits vormerken. Alle, die sich selbst in einem Gremium engagieren wollen, können sich bereits im April auf die FIN-Listen schreiben und zur Wahl stellen. Habt ihr Fragen oder wollt mitmachen, dann mailt an [anja.bachmann@farafin.de](mailto:anja.bachmann@farafin.de).

---

# Neue Studiengänge an der FIN

Nachdem an der FIN ein neuer Masterstudiengang (Digital Engineering) eingeführt wurde, werden nun weitere Bachelorstudiengänge geplant.

Im Gespräch ist der Studiengang "Robotik", der sich vor allem an Mädchen richten soll. Diese sollen auf diesem Wege an die Ingenieurwissenschaften herangeführt werden. Der Studiengang wird gemeinsam mit der Fakultät für Maschinenbau erstellt werden, ist jedoch an der FIN angesiedelt. Die Regelstudienzeit wird auch hier sieben Semester betragen.

Nicht als zusätzlicher Studiengang, aber als Anwendungsbereich in der Computer Visualistik ist "Gaming Develop-

ment" geplant. Hierfür werden neue Lehrveranstaltungen eingeführt und bereits etablierte zusammengefasst und den Studierenden angeboten. Somit ist ein stärkerer Fokus in diese Richtung möglich und eröffnet vielen Studierenden die Möglichkeit, in einem Unternehmen im Bereich SSpielentwicklung einzusteigen oder ein eigenes Spiel zu kreieren.

Sowohl die Neueinführung des Studiengangs als auch die Novellierung der Computer Visualistik sollen im Juni in der Senatskommission für Studium und Lehre besprochen und dem Senat als Beschlussvorlage empfohlen werden. Geplant ist das Inkrafttreten ab Wintersemester 2011/2012.

# Das Prof-Mentoring

Alle von euch kennen wahrscheinlich UniMentor und sein Student-Mentoring, bei dem euch studentische Mentoren die ersten Jahre eures Studiums begleiten. Ihr habt euch schon immer mal gefragt, wen ihr im Anschluss daran ansprechen könnt? Dann schaut euch doch mal das Professoren-Mentoring an. Was ist das Professoren-Mentoring?

Das Professoren-Mentoring führt den Gedanken des Student-Mentoring weiter. Professoren ersetzen den studentischen Mentor, um euch im höheren Semestern noch individueller zu fördern und euch auf dem Weg in einen erfolgreichen Berufsstart zu unterstützen. Ihr erhaltet hierdurch eine Mentorengruppe, die eure Interessen teilt. Die Möglichkeit einen Einblick in die Forschung auf dem Gebiet des Professores zu bekommen, sowie einen Professor den ihr bei der Suche nach Praktikas bzw. HiWi-Stellen um Rat fragen könnt.

Wie kann ich am Professoren-Mentoring teilnehmen?

**Einschreibezeitraum:** Anders als bisher können sich alle Studenten ab dem vierten Semester jederzeit für das Professoren-Mentoring einschreiben.

**75 Creditpoints:** Teilnahmevoraussetzung für das Mentoring ist das Erreichen von 75 Creditpoints. Diese Anzahl von Creditpoints ist erreicht, wenn Ihr bis zum Ende des 3 Semesters alle Pflichtveranstaltungen bestanden habt. Um diese Creditpoints nachweisen zu können, findet ihr auf der Internetseite ([http://www.unimentor.de/info\\_profmentoring.jsp](http://www.unimentor.de/info_profmentoring.jsp)) eine Bescheinigung, die Ihr bitte im Prüfungsamt unterzeichnen lasst.

**Motivationsschreiben:** Jeder Student muss seine Motivation zur Teilnahme am Mentoring darlegen. Hierzu fertigt ihr bitte ein Motivationsschreiben an, das sich

an den Professor richtet, den Ihr euch als Mentor wünscht. Der Professor trifft dann die Entscheidung, ob er euch in seine Mentorengruppe aufnehmen möchte. Sollte er euch ablehnen, so habt Ihr die Möglichkeit euch erneut bei Ihm oder einen anderen Professor zu bewerben. Ein Beispielschreiben findet Ihr auf unserer Internetseite ([http://www.unimentor.de/info\\_profmentoring.jsp](http://www.unimentor.de/info_profmentoring.jsp))

Wie ist der Ablauf des Bewerbungsverfahrens?

**Informieren:** Informiert euch auf unserer Internetseite über die Professoren, die am Professoren-Mentoring teilnehmen.

**Wählen:** Wählt euch einen Professor, der eure Interessen im Studium am besten vertritt und für euch als Mentor geeignet ist.

**Bestätigt:** Bestätigt eure Studienleistung von 75 Creditpoints durch das Abzeichnen der Teilnahmebescheinigung im Prüfungsamt.

**Motiviert:** Motiviert den Professor durch die Anfertigung eines Motivations-schreiben, euch in seine Mentorengruppe aufzunehmen.

**Einreichen:** Legt dem Zuständigen fürs Professoren-Mentoring, Eike Schallehn (E-Mail: [profmentoring@unimentor.de](mailto:profmentoring@unimentor.de) Büro: G29 R125), eure Bescheinigung vor und gebt ihm euer Motivations-schreiben in digitaler Form. Er wird euer Motivations-schreiben an den jeweiligen Professor weiterreichen und euch über dessen Entscheidung informieren. Weiter Informationen könnt ihr in unseren Leitfäden nachlesen, die jeweiligen zum Professoren-Mentoring findet ihr auch auf unserer Webseite unter [http://www.unimentor.de/info\\_profmentoring.jsp](http://www.unimentor.de/info_profmentoring.jsp)

Wir freuen uns auf eure Teilnahme.

[UniMentor-Orgateam]

## Team-Arbeit will gelernt sein

Es gibt eine Unzahl an Dingen, die man während seines Studiums lernt. Allerdings begrenzt sich dieses Wissen oft nur auf bestimmte Fachgebiete oder Methodiken, die in direktem Zusammenhang zum Studiengang stehen. Aspekte wie Projektmanagement, Teamarbeit, Finanzplanung oder Problemlösung kommen hierbei oft zu kurz.



25 Studentinnen der MINT-Studiengänge (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) bekamen im März die Möglichkeit, in diesen Bereichen Erfahrungen zu sammeln. Es gab insgesamt zwei Durchgänge des sogenannten "Innovation Camp", in denen zwei bzw. drei Teams, bestehend aus fünf Studentinnen, an einer Problemstellung gearbeitet haben. Jede Teilnehmerin war Mitglied der Magdeburger Industrietechnik GmbH (alias MINT GmbH), welche auf der Suche nach innovativen Produktideen war.

Innerhalb einer Woche musste jedes der Teams eine markterhaltende und eine markterweiternde Produktidee erzeugen und bis zum letzten Detail durchplanen. Besonders schwierig waren hierbei das Briefing mit dem Abteilungsleiter, das Erstellen von Finanzplänen und das mehr oder minder spontane Halten von Vorträgen. Auch der Stress, den die nah beieinander liegenden Abgabetermine der Meilensteine

erzeugten, forderte die Teilnehmerinnen.

Das Fazit am Freitag war jedoch immer mehr als deutlich: Alle Teams haben sich tapfer geschlagen und die Aufgabenstellung mit Bravour bearbeitet. In einer Abschlusspräsentation mussten die Ideen mit all ihren Risiken und Vorzügen der Geschäftsführung der MINT GmbH vorgestellt werden - und überzeugten diese auch. Was in dieser einen Woche vor allem erreicht werden sollte, war das Aufzeigen einer Arbeitsweise, die in der Wirtschaft alltäglich ist, an der Uni jedoch kaum durchgeführt wird. Darüber hinaus wurden die Studentinnen darin geschult, zu erkennen, was der Geschäftsführung wichtig ist, worauf beim Marketing geachtet werden muss und woran man das Wesentliche aus einem Pool von Informationen erkennt. Diese "Schnittstellenfähigkeit", die sich die Studentinnen in den fünf Tagen angeeignet haben, erleichtert die Arbeit mit anderen Studiengängen (oder im späteren Arbeitsleben Abteilungen), mit denen man bisher wenig Kontakt hatte.



Aber auch nach dem Inno-Camp gibt es weitere Möglichkeiten, die eigenen Schlüsselkompetenzen zusätzlich zu schulen. In den kommenden Semestern werden sogenannte MINT-Coachings angeboten, die Studentinnen mit Themen wie "Ziele und

Erfolg“ oder “Zeitmanagement“ vertraut machen. Initiatorin des Innovation Camp, aber auch der Coachings und des MINT-Mentorings ist Michaela Froberg, Leiterin der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt.

Weitere Information zu den Programmen erhältlich ihr unter <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de/coaching.html> und unter <http://www.inno-camp.de/>.

## Open-Source-Entwicklung als Student – oder – KDE trifft Interaktive Systeme

Wer kennt das nicht, für eine Lehrveranstaltung muss über den Verlauf des Semesters etwas programmiert werden. Nach dem Semester landet es dann im persönlichen Archiv und wird nie wieder angeschaut oder gar gleich nach /dev/null verschoben. Was für eine Verschwendung!

Dabei kann man ein Uni-Projekt doch auch mit etwas Sinnvollem kombinieren: Entwicklung von Open-Source-Software. Eines der weltweit größten Open-Source-Projekte ist KDE, mit über 2000 Community-Mitgliedern. Das Projekt entwickelt eine Desktop-Umgebung für Linux, Windows und Mac OS. Dazu gehören Anwendungen für fast alles, was man auf einem Computer so gebrauchen kann, etwa der bekannte Music-Player Amarok. Neben der Standard-Kost gibt es aber auch innovative Features wie den semantischen Desktop (EU-Forschungsprojekt), Aktivitäten-basiertes Arbeiten oder nützliche Widgets (etwa xkcd, Wetterbericht, RSS-Feeds und Twitter-Applet direkt auf dem Desktop).

Und wie verknüpft man KDE-Entwicklung mit der Uni? Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Interaktive Systeme“ habe ich mit einem Kommilitonen ein Git-Plugin für den KDE-Dateimanager Dolphin entwickelt. Damit sind die Hauptfunktionen des Versionsverwaltungssystems über eine intuitiv zu bedienende grafische Ober-

fläche erreichbar, was auch den Zielen der Lehrveranstaltung entsprach. Die Entwicklung war – auch dank des obergeliebten Qt-Toolkits – sehr Spaßig. Und was war es schließlich für ein erhabenes Gefühl, die eigene Software als Teil der millionenfach genutzten KDE Software Compilation erscheinen zu sehen! Begeistert hat mich auch die internationale Community, etwa mit bekannten französischen Bibliotheksentwicklern, mexikanisch-schottischem Podcast-Team, deutscher Community-Managerin und portugiesischem Icon-Guru :)



Der Einstieg in die KDE-Entwicklung ist auf vielfältige Weise möglich. Besonders aktuell ist Googles „Summer of Code“. Dabei wird der teilnehmende Student von einem Mentor aus dem Open-Source-Projekt

begleitet und von Google für seine Arbeit an KDE sogar noch bezahlt. Bewerbungsschluss ist der 8. April. Ähnlich ist „Season of KDE“ organisiert, bietet aber mehr Plätze und ist zeitlich etwas flexibler (dafür keine Bezahlung).

Ich habe einfach unabhängig von einem Mentoringprogramm angefangen zu entwickeln. Der Code ist naturgemäß offen, Anschluss findet man etwa im IRC auf Freenode (#kde-devel) oder über direkten E-Mail-Kontakt zum Maintainer einer Anwendung (im „Über ...“-Dialog des jeweiligen Programms). Die Entwicklungsumgebung ist in der KDE Techbase umfangreich dokumentiert und die bestehen-

den Entwickler helfen Neueinsteigern gern weiter. Entsprechend leichte Anfängeraufgaben sind auf [bugs.kde.org](http://bugs.kde.org) unter dem keyword „junior jobs“ zu finden. Wenn C++ eher ein Schreckgespenst aus dem Betriebssysteme- oder Computergraphik-Kurs ist, freut sich das KDE-Projekt zum Beispiel auch über das Übersetzen von Programmen, Schreiben von Dokumentation, Design von Icons und Artwork, Testen und Bug-Kategorisierung. Einen guten Überblick dazu liefert euch <http://kde.org/getinvolved>.

Bei Fragen stehe ich gern als Ansprechpartner zur Verfügung! Sebastian Dörner<[sebastian-doerner.de](mailto:sebastian-doerner.de)>

## Interview: Petra Specht

**FIN.log:** Frau Specht, erzählen Sie doch erst einmal kurz etwas über sich. Woher kommen Sie?

**Petra Specht:** Ich bin in Salzwedel zur EOS gegangen und habe dort mein Abi gemacht. Die Schule hat mir Spaß gemacht und ich hatte auch sehr gute Noten, außer in Sport. Ich hab' alles gern gemacht, aber besonders Mathematik, Kunst, Musik und Sprachen. Nach der Schule bin ich direkt zum Studium nach Magdeburg gegangen und habe Lehrer für Mathe und Physik studiert. Mit meinem Studienwunsch, der reinen Mathematik, hat es leider nicht geklappt. Für insgesamt 3 Jahre habe ich dann auch als Lehrerin für die Klassen 5 bis 10 gearbeitet. 1985 habe ich hier in der Sektion Rechentechnik und Datenverarbeitung im Prüfungsamt angefangen zu arbeiten. Damals gab es hier die ersten Studenten im Studiengang Informationsverarbeitung. Dieser Studiengang wurde 1986 in „Informatik“ umbenannt. Ich habe also beim Aufbau des Studiengangs mitgeholt,

1991 bin ich ans ISG gegangen. Insgesamt bin ich jetzt 32 Jahre in Magdeburg und 25 davon hier an der Uni.

**FIN.log:** Ab wann stand für Sie fest, dass Sie an der Uni arbeiten wollten?

**Petra Specht:** Zuerst habe ich ja als Lehrerin in Magdeburg gearbeitet, allerdings hatte ich dort Probleme mit der Disziplin der Schüler. Dadurch hat es sich dann ergeben, dass ich hier an der Universität Arbeit gefunden habe. Das war dann eine komplett andere, aber interessante Aufgabe, weil der Studiengang und auch das Prüfungsamt völlig neu aufgebaut werden mussten. Außerdem wurden zu der Zeit auch Bürocomputer eingeführt, mit denen haben wir die Studentendaten erfasst und verwaltet. Das war 1986/87, Professor Lorenz, der damals für die Studenten zuständig und mein Chef im Prüfungsamt war, hat immer danach gestrebt, alle modernen Möglichkeiten auszunutzen. Vorher wurden zum Beispiel die Studentenausweise noch mit der Schreibmaschine ausge-

füllt. Wir haben das alles automatisiert, Auswertungstools entwickelt und diese später auch in den Prüfungsämtern der anderen Fakultäten eingeführt. Dafür habe ich dann sogar Schulungen für die anderen Fakultäten durchgeführt.

**FIN.log:** Was gehört jetzt hier alles zu Ihren Aufgaben?

**Petra Specht:** Das ist schwierig zu beschreiben. Professor Preim hat es als "High-Level-Support" bezeichnet, das finde ich am passendsten. Ich mache hier Management, bringe Struktur in die verschiedensten Angelegenheiten und kläre alle möglichen Sachen. Ich nehmen den Professoren organisatorische und administrative Aufgaben ab. Es wird jedenfalls nie langweilig, da jeder Professor seine eigenen Schwerpunkte hat, die man beachten muss. Dann übernehme ich auch zentrale Aufgaben, wie bei der Einführung des UnivIS, oder organisiere für die Fakultät Veranstaltungen wie die Lange Nacht der Wissenschaften oder auch Schülerpraktika, wobei da Ilona Blümel das Meiste macht. Nebenbei arbeite ich noch für Zephram.

**FIN.log:** Sie wurden zur Mitarbeiterin des Jahres 2010 ausgezeichnet. Was gehört da alles dazu, um die Auszeichnung zu kriegen?

**Petra Specht:** Ich habe viele Fakultätsaufgaben übernommen, die eigentlich nicht meine Aufgaben sind. Außerdem mache ich viel ehrenamtliche Arbeit im eLeMeNTe-Verein (Landesverein Sachsen-Anhalt zur Förderung mathematisch, naturwissenschaftlich und technisch interessierter und talentierter Schülerinnen, Schüler und Studierender). Wir organisieren die Landesmathematikolympiade, die seit 1995/96 an der Uni durchgeführt wird, und andere Aktivitäten zur Schülerförderung. Das wird dann rund um die Olympiade

auch mal stressig, ansonsten geht es. Das ist aber ehrenamtliche Arbeit und ich nehme mir dafür auch Urlaub.

**FIN.log:** Haben Sie irgendein Geheimrezept, wie Sie das alles unter einen Hut kriegen?

**Petra Specht:** Nein, ich habe wenig feste Termine, mein Kalender ist ziemlich leer. Damit kann ich mir dann alles sehr flexibel gestalten. Meine Kinder sind auch nicht mehr bei mir zu Hause, also habe ich auch nicht die Motivation, schon halb vier nach Hause zu gehen. In der Zeit schaffe ich dann hier noch etwas.

**FIN.log:** Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten?

**Petra Specht:** Die Arbeit hier ist sehr vielfältig. Aus den vielen verschiedenen Aufgaben kann man sich die Arbeit im gewissen Rahmen selbst suchen und frei einteilen, oder auch mal untereinander tauschen. Und, man kriegt unheimlich viel Anerkennung für die Arbeit. Wir haben hier ein schönes Team, schöne Arbeit und überhaupt ein schönes Institut. Dazu kommt natürlich noch die Zusammenarbeit mit den Studenten. Zum Beispiel kommen immer neue HiWis mit neuen Ideen, wodurch dann auch die Veranstaltungen, die wir organisieren, immer ein bisschen anders sind, obwohl ich das schon seit 25 Jahren mache.

**FIN.log:** Was machen Sie außerhalb der Uni in Ihrer Freizeit?

**Petra Specht:** Ich verbringe viel Zeit mit meinen Kindern und Enkeln. Ansonsten gehe ich gern auf Konzerte, ins Theater, die Oper, in Ausstellungen oder verbringe ganz einfach Zeit mit Freunden.

**FIN.log:** Was für Ausstellungen besuchen Sie denn?

**Petra Specht:** Hauptsächlich sehe ich mir

Malerei an, am liebsten Impressionismus und klassische Moderne. Ich war auch gerade in Paris und hab mir dort viele Bilder angeguckt. In Fotoausstellungen gehe ich auch ab und zu. Meine Tochter wohnt in Berlin und dort gibt es immer irgendwas zu sehen.

**FIN.log:** Was war Ihr letztes Konzert, auf dem Sie waren?

**Petra Specht:** Das letzte war von Faun hier in der Festung, davor Element of Crime, Wenzel, Dota Kerr, auch Bodo Wartke, ich habe mich da nicht auf irgendwas festgelegt, das ist alles bunt gemischt. Das Schöne ist, dass es hier am Institut immer Gesprächspartner gibt, mit denen man sich darüber austauschen kann, und von denen man auch Anregungen bekommt.

**FIN.log:** Wie sieht es bei Filmen aus, gehen Sie gerne ins Kino?

**Petra Specht:** Ich gehe nicht wirklich regelmäßig ins Kino und wenn, dann ist es eher Programm kino und nicht unbedingt Hollywood. Zum Beispiel habe ich neulich den 3D-Film über Pina Bausch und das Wuppertaler Tanztheater gesehen.

**FIN.log:** Hier an der Uni haben wir viele Bücherwürmer, gehören Sie auch dazu?

**Petra Specht:** Ja, auf jeden Fall. Bei mir in den Schränken stehen die Bücher fast überall in zwei Reihen. Aber Bücher kann man ja auch nicht aussortieren. Ich mag klassische Sachen wie Feuchtwanger oder Mann. Mein absoluter Favorit ist aber immer noch Erwin Strittmatter. Wenn ich zu Hause bin, bin ich ein richtiger Bücherfres-

ser. Viele Sachen lese ich auch immer wieder, wenn ich die Zeit dafür habe.

**FIN.log:** Verreisen Sie in der dann noch verbleibenden Freizeit oft?

**Petra Specht:** Ich fahre immer individuell irgendwo hin, aber eher dahin, wo es nicht ganz so warm ist. Ich bin allerdings auch schon durch Indien gereist, aber da war die Temperatur dann doch wieder nicht so schlimm. Nur kann ich mir nicht vorstellen, den ganzen Tag am Strand zu liegen und mich zu sonnen. Bisher habe ich mir immer irgendwas angeguckt, bin rumgereist oder gewandert und habe mir die Natur, das Land und die Leute angesehen.

**FIN.log:** Wann ist ein Tag für Sie erfolgreich?

**Petra Specht:** Wenn mein Schreibtisch leer ist. Oder überhaupt, wenn ich viel weggeschafft habe. Es sind immer viele kleine Vorgänge und dann noch ein paar große Sachen zu machen. Da gibt es dann Tage, wo alles auf den Tisch kommt und dann wieder welche wo sich alles wieder auflöst.

**FIN.log:** Wenn Sie eine Eigenschaft an den Studenten ändern bzw. stärken könnten, welche wäre das?

**Petra Specht:** Ich finde es gut, dass sich immer mehr Lerngruppen zusammen finden (wir merken das an den Anfragen nach Räumen). Ansonsten würde ich mir wünschen, dass sich die Studenten öfter trauen, mal nachzufragen. Wir erreichen ja leider nur die Studenten, die sich von alleine melden, aber nicht die, die vielleicht nur einen kleinen Schubs in die richtige Richtung brauchten. [ds]

## Reise durch Magdeburg (Teil 5)

Ein neuer Monat und ein neuer Teil, der unsere Reise durch Magdeburg abschließt. Dieses Mal beschäftigen wir uns mit einem Ort den wir alle fast tagtäglich besuchen. Der UniCampus. Doch welche Geschichten stecken eigentlich hinter unser Uni?



Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde 1993 gegründet. Sie entstand aus der damaligen Technischen Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Medizinischen Akademie Magdeburg. Unsere Uni wurde nach dem Magdeburger Erfinder, Naturforscher und Bürgermeister Otto von Guericke benannt. Auf dem Universitätscampus sticht die Bibliothek ins Auge. Sie entstand ebenfalls 1993 durch Zusammenlegung von ehemaligen Bibliotheken. Der Neubau wurde 2003 eröffnet.

Wie ihr seht, ist unsere Uni also noch sehr jung und gehört zu den jüngsten Universitäten Deutschlands.

Nicht weit vom UniCampus gibt es auch gleich den Nordpark. Gerade im Frühling sollte jeder Student sich dort ordentlich erholen. Hier kann man den Uni Alltag verges-

sen, sich in die Sonne legen, Frisbee spielen, grillen oder alles andere was einen entspannt.

Der Nordpark liegt in unmittelbarer Nähe unseres Campus. Ursprünglich wurde der Nordpark 1827 von Peter Josef Lenné als Friedhof angelegt und wurde 1889 in einen öffentlichen Platz umgewandelt. Im Park verteilt befinden sich Grabsteinplatten. Zusammenhängend erhalten ist noch ein sowjetischer Ehrenfriedhof mit 1652 Gräbern (siehe Bild 1). Dieser Ehrenfriedhof war ursprünglich für die gefallenen sowjetischen Soldaten des 2. Weltkriegs gedacht, wurde aber bis 1966 auch für Soldaten der Magdeburger Garnison genutzt.



Bild: sowjetischer Ehrenfriedhof

Also, dies war der letzte Teil der Reise durch Magdeburg. Wir hoffen ihr hattet viel Spaß beim Lesen und natürlich beim Erkunden. Vergesst nicht, dass es noch viel mehr in Magdeburg zu entdecken gibt, ihr müsst euch nur auf den Weg durch die Stadt machen ;-)

[wm]

## Spasseite

### Sprüche:

**Prof. Borgelt:** (Es geht um GUIs) „Das ist ein Programm mit MUFF: Maus-und-Fenster-Firlefanz.“

**Bullshit-Bingo:** Falls jemandem Bullshit-Bingo nicht geläufig sein sollte, hier eine kurze Erklärung von Wikipedia:

“Statt Bingokarten mit Zahlen werden Karten mit Schlagwörtern (engl. buzzwords) benutzt. Im Gegensatz zum originalen Bingo, bei welchem die zu streichenden Zahlen aus einer Lostrommel gezogen werden, werden Wörter gestrichen, wenn sie genannt werden. Bei einer vollständig gefüllten Reihe, Spalte oder Diagonale soll der Spieler den Regeln nach aufstehen und

**Prof. Dachsel:** „Es ist auch vollkommen egal, was man bei der Google-Bildersuche eingibt, spätestens auf der dritten Seite kommt ein Pornobild oder ein Fahrrad.“

(statt „Bingo“) lautstark „Bullshit“ (dt. völliger Unsinn) rufen.“

Wir möchten natürlich niemanden dazu verleiten, in den Vorlesungen zu spielen. Bei der Wahl der Wörter haben wir darauf geachtet, möglichst Wörter zu nehmen, die in den Informatik-Vorlesungen mit größter Wahrscheinlichkeit nicht auftreten werden. Die Dozenten können sich jedoch gerne der Herausforderung stellen und versuchen, diese Wörter sinnvoll in ihren Veranstaltungen unterzubringen.

trivial	Beamer	Informatik	Hörsaal	Modell
grafisch	Stift	Algorithmus	Mathematik	Ziele
heute	damals	Pi	Formel	Adresse
Student	Universität	Magdeburg	Bildschirm	Bit
Sie	Computer	Fakultät	Buch	Beweis

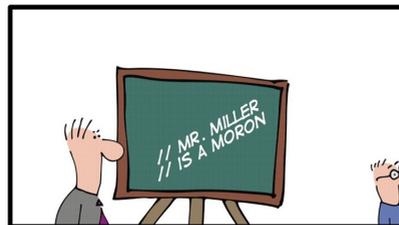
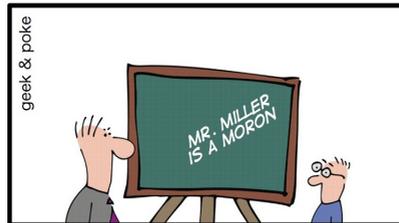
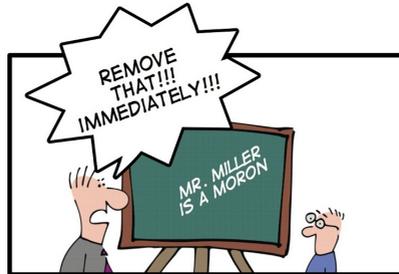
Zum Abschluß noch ein kleines Gedicht von Crispin.

```
void programming_is_just_so_like_dreaming
```

```
in my own world
not easy to distract
sometimes joy
sometimes horrible
but never able to stop
```

```
easy sweet sleep
soon forgotten
rough awakening
longing back
relief
never return
```

## LITTLE CODERS



## Be part of it!

Jeder, der ab und an mal die FIN.log in die Hand nimmt, wird eins der folgenden Dinge denken:

- Cool, was die so machen!
- Ts, das könnte ich auch.
- Nicht schlecht, aber das eine oder andere könnte man noch ändern.
- Zu dem Text hier hätte ich eine super Grafik zeichnen können.

Für alle von euch bedeutet das, dass ihr hier genau richtig seid! Warum?

- Entweder könnt ihr eure Freizeit mit

etwas verbringen, dass ihr euch Spaß macht.

- Oder ihr könnt beweisen, was ihr drauf habt und alle anderen begeistern.
- Oder ihr könnt eure Änderungsideen selbst umsetzen.
- Oder ihr könnt eure eigenen Kunstwerke an andere weitergeben und einen Artikel damit verschönern.

So oder so schafft ihr einen Mehrwert für eure Kommilitonen und für euch. Warum also noch zögern? Ganz fix eine Mail an

fin.log@farafin geschickt und schon könnt ihr dabei sein. Auf der Webseite des FaRaFINs findet ihr ansonsten auch regelmäßig in den News den Termin und Ort unserer

Redaktionsitzungen (auf denen es oft Kekse gibt, also „come to the dark side“).

Wir freuen uns auf euch!

## BeFINDlichkeiten im Januar

### Demokratie und andere leidige Wahlthemen

Kaum sind die Landesmeisterschaften im Plakate-Kleben vorbei, da stehen schon die Junioren in den Startlöchern. Mit Veröffentlichung der Wahlbekanntmachung hat der Rektor die Universitäts-Meisterschaften im Plakatieren bereits eröffnet. Höhepunkt der diesjährigen Meisterschaft sind die Universitäts-Wahlen, die am 24. und 25. Mai stattfinden. Gewählt werden in diesem Jahr die Mitglieder des Senats, der Fakultätsräte, der Fachschafträte und des Studierendenrates. Besonders umkämpft sind für gewöhnlich die Stimmen für den Studierendenrat. Hier geht es für den engagierten Studenten nicht nur darum, „Mitglied des Studierendenrates“ in seinen Lebenslauf schreiben zu können, sondern um die politische Macht seiner Hochschulgruppe. Im Gegensatz zu allen anderen StuRä in Sachsen-Anhalt spielt unser StuRa nämlich nach den Regeln der Bundesliga. Hier werden politische Kleinkriege ausgefochten, Koalitionen geschmiedet und große Politik diskutiert. In den letzten Jahren hat sich jedoch einiges geändert. Die festgefahrenen, etwas FGSE-lastigen Strukturen wurden durch neue Hochschulgruppen aufgefrischt. So stellten im letzten Jahr die Mediziner, die Ingenieure und die Informatiker jeweils eine eigene Wahlliste. Für Menschen wie mich, die Israel-Reisen von FGSElern tendenziell nicht als förderungswerte Kulturgüter erachten, sind diese Listen eine gute Alternative.

Nun ist das Wählen aber nur die einfache Seite von Demokratie. Man geht zum Wahlbüro seiner Fakultät, macht ein paar Kreuzchen und holt sich danach noch eine Bratwurst beim FaRaFIN ab. Auf der anderen Seite stehen die Menschen, die euch die Bratwurst in die Hand drücken. Studenten, die auf langen Gremiensitzungen für die Verbesserung der Prüfungsordnung kämpfen, die hitzige Debatten über Gelder zur Projektförderung führen und die Weihnachtsfeier organisieren. Es ist nicht ihre Pflicht, dies zu tun, genauso wenig wie es unsere Pflicht ist, auf eine Weihnachtsfeier zu gehen. Auch wenn wir sie für diese Aufgaben wählen, arbeiten die Studenten freiwillig. Viele Male können wir uns über die Förderung von Israel-Reisen aufregen. Ändern wird das jedoch nichts, solange sich überwiegend FGSEler zur Wahl stellen. Ebenso könnten sich die WIFler beschweren, dass der Fachschaftratsrat sie nicht ausreichend repräsentiert - sogar zu recht, da momentan kein Wirtschaftsinformatiker Mitglied im FaRaFIN ist. Das liegt jedoch nicht an einer etwaigen Unterdrückung durch die Informatiker, sondern daran, dass sich seit zwei Jahren nur ein Wirtschaftsinformatiker auf die Wahlliste geschrieben hat. Die Wahlen können also noch so demokratisch sein, ohne engagierte Menschen werden sie keine repräsentative Vertretung bestimmen. Wir sollten also darüber nachdenken, ob ein kleines Kreuzchen wirklich alles ist, was wir in die Universitäts-Gremien einbringen wollen. Für alle, die mit „NEIN“ antworten, liegen die Wahllisten für Senat, Studierendenrat, Fakultätsrat und FaRaFIN ab dem 12.04. im FaRa-Büro aus. [jh]

# Veranstaltungen im April

---

01

---

02

---

03 Plug + Pray im Moritzhof

---

04 Plug + Pray im Moritzhof

---

05 Spieleabend, Plug + Pray im Moritzhof

---

Mi Diskussionsrunde "GI in Sachsen-Anhalt"(17Uhr, R301), Plug + Pray im Moritzhof

---

07 Semesteranfangsparty

---

08

---

09

---

10

---

11 16. Magdeburger Webmontag (19.30 Uhr, Café Central)

---

12

---

Mi

---

14

---

15

---

16 Uni-Kabarett Prolästerrat (19.30 Uhr, Feuerwache)

---

17 Palmsonntag

---

18

---

19

---

Mi

---

21 Gründonnerstag, Deadline zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Uni-Wahlen

---

22 Karfreitag

---

23

---

24 Ostersonntag

---

25 Ostermontag

---

26

---

Mi

---

28

---

29

---

30 Uni-Kabarett Prolästerrat (19.30 Uhr, Feuerwache)

---

